

**Strukturierter
Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1
Nr. 4 SGB V**

über das Berichtsjahr

2008

für die

**Tagesklinik
Pionierstraße**

Erstellt am 16. Juni 2009

Einleitung

Die Tagesklinik Pionierstraße wurde als erste kinder- und jugendpsychiatrische Klinik in Köln 1984 gegründet. Sie ist eine eigenständige, freistehende Einrichtung. Krankenhausträger ist der Johanniter Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Köln e.V. Das Behandlungsangebot umfasst einen ambulanten und einen teilstationären Bereich.



Die Kinder und Jugendlichen werden tagsüber in unserer Klinik mit vielfältigen psychotherapeutischen und pädagogischen Methoden behandelt; sie verbringen den Abend, die Nacht und die Wochenenden zuhause. Das tagesklinische Setting führt nur zu einer „sanften Form“ der Trennung von den sozialen Bezügen des Kindes/ Jugendlichen und erlaubt zugleich eine besonders intensive Arbeit mit der Familie. Häufig ist es erforderlich, auch das soziale Umfeld (Schule, Helfersysteme, etc.) mit einzubeziehen. Jedes Kind/ jeder Jugendliche nimmt darüber hinaus an einer Einzeltherapie bzw. Gruppentherapie und an Einzelfördermaßnahmen teil. Ein zuverlässiger Betreuungsrahmen wird durch die ständige Präsenz von sozial- und heilpädagogischen Fachkräften gewährleistet. Die Stationsgruppe kann so als soziales Erprobungsfeld von den Kindern/ Jugendlichen genutzt werden.

Das psychotherapeutische Konzept der Tagesklinik Pionierstraße ist schwerpunktmäßig systemisch-familientherapeutisch und tiefenpsychologisch orientiert. Ein intensiver und tiefgreifender Behandlungsprozess, der im Tagesklinik-Bereich in der Regel über mehrere Monate dauert, kann zu einer deutlichen und nachhaltigen Besserung auch bei gravierenden psychischen Störungsbildern führen. Von zentraler Bedeutung ist in jeder Behandlungsphase eine enge und konstruktive Zusammenarbeit zwischen der Familie und dem Behandlungsteam.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Dr. Hartmut Thieme, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Inhaltsverzeichnis

A	Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	5
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses.....	5
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses	5
A-3	Standort(nummer)	5
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers	5
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus	5
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses.....	6
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	7
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	7
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	7
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses.....	7
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses.....	7
A-11.1	Forschungsschwerpunkte	7
A-11.2	Akademische Lehre	7
A-11.3	Ausbildung in anderen Heilberufen	8
A-12	Anzahl der Betten.....	8
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses	8
A-14	Personal des Krankenhauses	9
A-14.1	Ärzte und Ärztinnen.....	9
A-14.2	Pflegepersonal	9
B	Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen 10	
B-1.1	Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie.....	10
B-1.2	Versorgungsschwerpunkte der Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie	10
B-1.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie	10
B-1.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie	11
B-1.5	Fallzahlen der Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie	12
B-1.6	Diagnosen nach ICD	12
B-1.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD	12
B-1.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen	12
B-1.7	Prozeduren nach OPS	12
B-1.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	12
B-1.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren.....	13
B-1.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	13
B-1.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V.....	13
B-1.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	14
B-1.11	Apparative Ausstattung	14
B-1.12	Personelle Ausstattung	14
B-1.12.1	Ärzte und Ärztinnen	14
B-1.12.2	Pflegepersonal.....	14
B-1.12.3	Spezielles therapeutisches Personal	15
C	Qualitätssicherung	16
C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)	16
C-1.1	Erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate.....	16
C-1.2	Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren	16

Inhaltsverzeichnis

C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V.....	16
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	16
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	16
C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	16
C-6	Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V	16
D	Qualitätsmanagement	17
D-1	Qualitätspolitik.....	17
D-2	Qualitätsziele.....	19
D-3	Aufbau eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	20
D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements.....	20
D-5	Qualitätsmanagement-Projekte im Berichtszeitraum	23
D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements.....	27

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Anschrift: Tagesklinik Pionierstraße
Pionierstraße 19
50735 Köln

Telefon: 0221-9765160

Fax: 0221-97651640

E-Mail-Adresse: info@tagesklinik-pionierstrasse.de

Internetadresse: www.tagesklinik-pionierstrasse.de

Krankenhausleitung:

Leitender Arzt: Dr. med. Hartmut Thieme

Pädagogischer Leiter: Martin Kemp

Verwaltungsleiterin: Sabine Bär

Geschäftsführer: Günter Scholz

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen 260 531 592

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

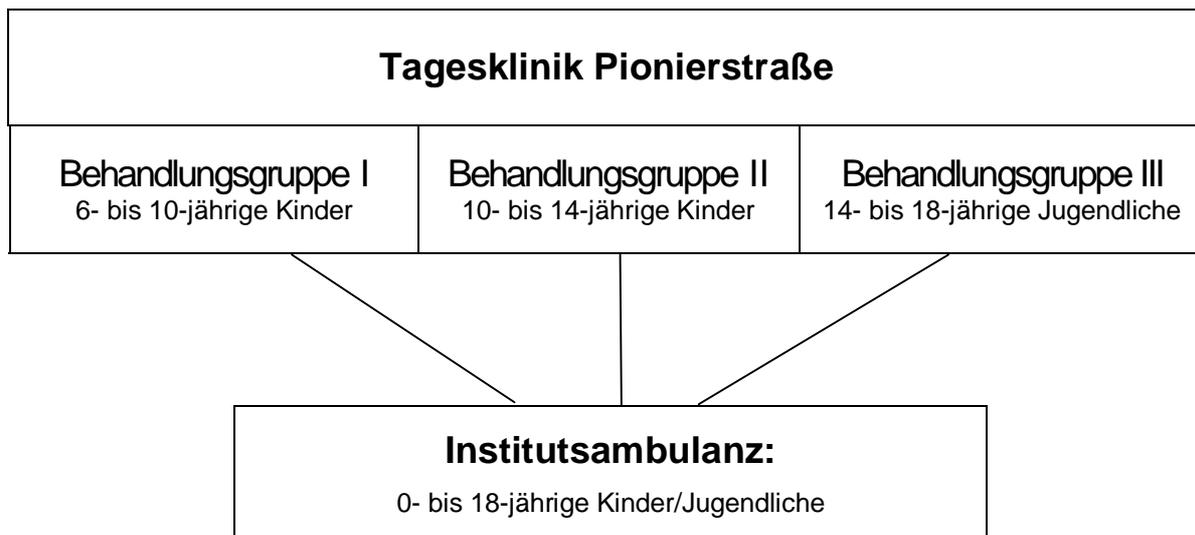
Johanniter Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Köln e.V.
freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

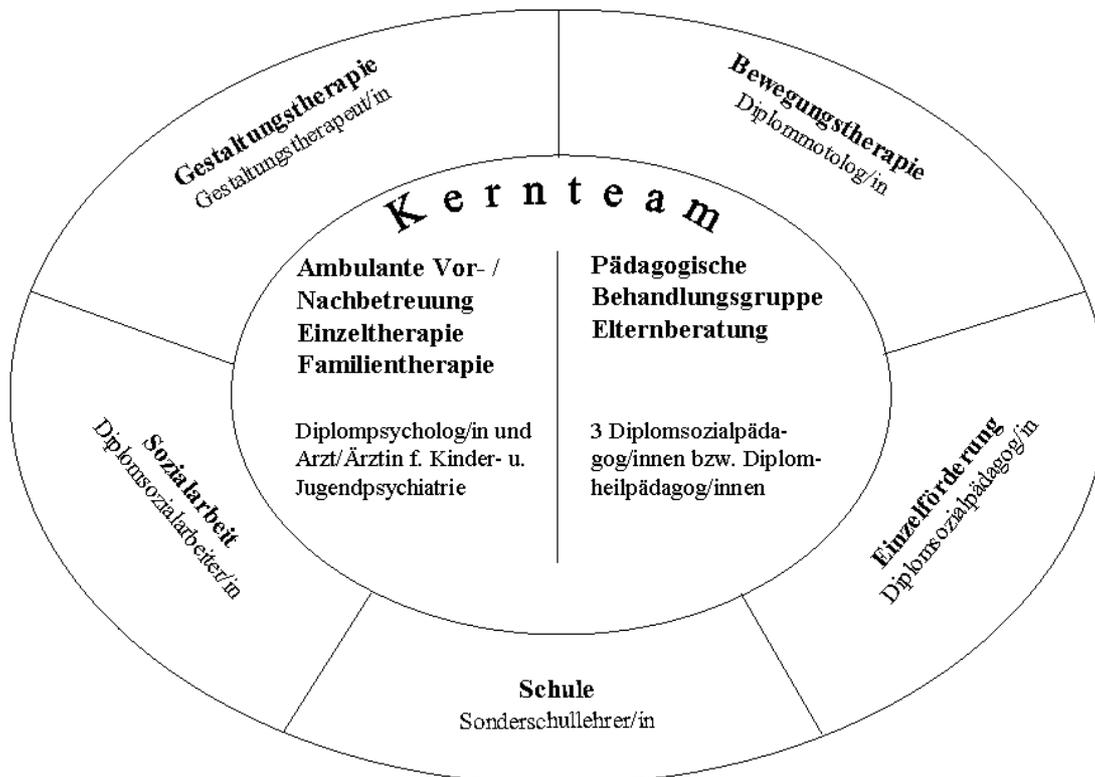
Nein

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Aufbau und Struktur der Tagesklinik



Zusammensetzung der Behandlungsteams



Basisteil

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Trifft nicht zu / entfällt

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Trifft nicht zu / entfällt

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Trifft nicht zu / entfällt

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Trifft nicht zu / entfällt

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar/ Erläuterung
FL00	Facharztausbildung	Der leitende Arzt hat eine Weiterbildungsermächtigung von drei Jahren für das Fachgebiet Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie. In diesem Rahmen beteiligt sich die Tagesklinik am Weiterbildungscurriculum Rheinland für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung zum Arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie.

FL00	Studierendenausbildung	Praxissemester für Studierende der Studiengänge Soziale Arbeit / Heilpädagogik
------	------------------------	--

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar/ Erläuterung
HB00	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin	<p>Die Tagesklinik bietet Praktika im Rahmen der Ausbildung zum/zur Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutIn an. Mit folgenden Instituten sind diesbezüglich Kooperationsverträge vereinbart:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Institut für Aus- und Weiterbildung in Psychoanalyse und Psychotherapie im Rheinland e.V. (IPR), Auf dem Römerberg 4, 50968 Köln - Ausbildungsinstitut für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (AKiP) am Klinikum der Universität zu Köln; Robert-Koch-Str. 10, 50931 Köln

A-12 Anzahl der Betten

Trifft nicht zu / entfällt

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fälle: 0

Ambulante Fallzahl:

Quartalszählweise: 953

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt	3,6 Vollkräfte	Weiterbildungsbefugnis des leitenden Arztes im Fach Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	2,6 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Fachhochschulabschluss	8,0 Vollkräfte	4,5 Jahre	Art der Fachhochschulabschlüsse: Diplom-Sozialpädagoge/ Diplom-Sozialarbeiter bzw. Diplom-Heilpädagoge

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen

B-1.1 Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

3060 Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik

Nicht bettenführend

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/ Erläuterung
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/ Erläuterung
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung	
MP07	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	

MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	
MP11	Bewegungstherapie	
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/ Bezugspflege	
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining	
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie	
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP63	Sozialdienst	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Autogenes Training/ Kinderyoga
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	
MP00	Spieltherapie/Sandspieltherapie	
MP00	Umfelddiagnostik und –beratung im Rahmen von Hausbesuchen	

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/ Erläuterung
SA01	Aufenthaltsräume	
SA12	Balkon/Terrasse	
SA22	Bibliothek	
SA27	Internetzugang	
SA31	Kulturelle Angebote	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA53	Schuldienst	
SA57	Sozialdienst	
SA37	Spielplatz/Spielecke	
SA54	Tageszeitungsangebot	

B-1.5 Fallzahlen der Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

<Datenbankversion> Stationäre Fallzahl: 0

<PDF-Version> Teilstationäre Fallzahl: 87

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu / entfällt

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Ziffer	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
F92	40	kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen
F43	11	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
F90	9	Hyperkinetische Störungen
F93	7	Emotionale Störungen des Kindesalters
F91	6	Störungen des Sozialverhaltens
F41	<= 5	Sonstige Angststörungen
F94	<= 5	Störungen sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
F40	<= 5	Phobische Störungen
F42	<= 5	Zwangsstörung
F45	<= 5	Somatoforme Störungen
F81	<= 5	Umschriebene Entwicklungsstörungen schulischer Funktionen
F98	<= 5	Sonstige Verhaltens- oder emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu / entfällt

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu / entfällt

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung	Kommentar/Erläuterung
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Ambulanz für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
			VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
			VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
			VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
			VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
			VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
			VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
			VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	
			VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu / entfällt

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterung
AA00	Sonstige	nein	Sämtliche apparativen Leistungen werden durch Kooperation mit externen Anbietern dargestellt.

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar / Ergänzung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt	3,6 Vollkräfte	Weiterbildungsbefugnis des leitenden Arztes im Fach Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	2,6 Vollkräfte	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Ergänzung
AQ37	Kinder- und Jugendpsychiatrie	Weiterbildungsbefugnis des leitenden Arztes im Fach Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
ZF36	Psychotherapie	

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar / Erläuterung
Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Fachhochschulabschluss	8,0 Vollkräfte	4,5 Jahre	Art der Fachhochschulabschlüsse: Diplom-Sozialpädagoge/ Diplom-Sozialarbeiter bzw. Diplom-Heilpädagoge

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Ergänzung
PQ02	Diplom	
PQ00	Psychotherapie	
Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Ergänzung
ZP00	Gestalttherapie	
ZP00	Theaterpädagogik	
ZP00	systemische Beratung	
ZP00	Yogalehrerin	

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP09	Heilpädagoge und Heilpädagogin	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin	
SP44	Motopäde und Motopädin/Motopädagoge und Motopädagogin/Mototherapeut und Mototherapeutin/Motologe und Motologin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

Trifft nicht zu / entfällt

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

Trifft nicht zu / entfällt

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Trifft nicht zu / entfällt

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

Trifft nicht zu / entfällt

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Leitbild:

Die Johanniter-Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie gehört dem Diakonischen Werk an. Alle in Einrichtungen der Diakonie tätigen Mitarbeiter dienen der christlichen Nächstenliebe. Sie leisten ihre berufliche Arbeit in dieser Zielsetzung als Dienstgemeinschaft.

Die Johanniter-Tagesklinik ist eine evangelisch-gemeinnützige Einrichtung. Sie erfüllt ihre karitative Aufgabe durch die Aufnahme und Behandlung von psychisch gestörten bzw. kranken Kindern und Jugendlichen ohne Unterschied von Konfession, ethnischer Herkunft oder Wohnort.

Wichtigstes Ziel ist es, der Gesundheit und dem Wohl der bei uns behandelten Kinder, Jugendlichen und Familien zu dienen und drohende Schädigungen in Bezug auf die weitere Entwicklung abzuwenden.

Um dieses Ziel realisieren zu können, wenden wir ein individuell auf den Patienten und seine Familie abgestimmtes Repertoire therapeutischer und pädagogischer Methoden an. Die kinder- und jugendpsychiatrische Behandlung in unserer Tagesklinik bzw. Institutsambulanz umfasst folgende therapeutische und pädagogische Richtungen bzw. Verfahren: Systemische Familientherapie, tiefenpsychologisch fundierte Therapie, Spieltherapie/Sandspieltherapie, Verhaltenstherapie, Bewegungstherapie, Gestaltungstherapie, Hypnotherapie, übende und soziotherapeutische Verfahren, sozialpädagogische Einzelförderung, pädagogische Betreuung und Begleitung, heilpädagogische Gruppenbehandlung sowie sozialarbeiterische Beratung. Bei gegebener Indikation kann auch eine Behandlung mit Psychopharmaka durchgeführt werden. Insgesamt lassen sich durch diesen multimodalen Behandlungsansatz die Effektivität und Nachhaltigkeit der positiven Veränderungsprozesse deutlich erhöhen.

Im Rahmen des therapeutischen Prozesses ist es von großer Bedeutung, das familiäre System als besondere Kraftquelle zur Veränderung von Problem-Sichtweisen und zur Auflösung fixierter psychischer Störungsbilder zu nutzen. Der Familie kommt damit ein aktiver und gestaltender Part im Therapieprozess zu.

Leitlinien:

Der psychotherapeutische und pädagogische Behandlungsprozess umfasst drei Ebenen:

1. Die direkte Behandlungsebene: Psychotherapeutische/pädagogische Behandlung, die von Fachkräften der Klinik mit dem Kind/Jugendlichen und seinen Bezugspersonen durchgeführt wird.
2. Die Teamebene: Vernetzung, Einordnung und Deutung der Informationen und Steuerung des Therapieprozesses im Rahmen von regelmäßigen Teamsitzungen (Kernteam, Behandlungsteam).
3. Die Supervisionsebene: Metaebene zur Teamebene: Sichtung des Therapieprozesses „von außen“ und Relativierung der eigenen psychotherapeuti-

schen/pädagogischen Position (Verstrickung mit dem Klientensystem, Gegenübertragungsphänomene, etc.). Hierfür hat die Tagesklinik fünf externe Supervisoren engagiert.

Ein effizientes Zusammenspiel dieser drei Ebenen ist zur Absicherung einer hohen Behandlungsqualität unverzichtbar.

In unserem therapeutischen und pädagogischen Handeln sind wir an folgenden Leitlinien orientiert:

Bezogen auf die Patienten und ihre Familien:

- Ressourcenorientierung (Stärkung vorhandener Kraftquellen bei den einzelnen Familienmitgliedern)
- Vertrauen auf die Kompetenzen der Familienmitglieder
- Förderung des sozialen Einfühlungsvermögens in der Familie
- Stärkung der Autonomie
- Nutzung der Familie/ Kinder- bzw. Jugendlichengruppe auf der Station, um die Kompetenz des Einzelnen zu erweitern

Bezogen auf die Therapeuten/ Pädagogen:

- wertschätzende Grundhaltung gegenüber dem Klientensystem
- sensibler Adaptationsprozess an das Kind/ den Jugendlichen/ die Familie
- Arbeit über eine tragfähige Beziehung zum Kind/ zur Familie
- doppelte Sichtweise: Sehen der Probleme/Störungen und der Ressourcen
- keine zusätzliche Stigmatisierung und Etikettierung
- Nutzung des pädagogisch-therapeutischen Teams als Erweiterung und Differenzierung der Perspektive
- pädagogisch-therapeutischer Prozess: ein co-kreativer Prozess mit dem Klientensystem

Bezogen auf die Organisation:

- gegenseitige Akzeptanz einer Methodenvielfalt
- Qualitätssicherung durch externe Supervision auf verschiedenen Ebenen
- kontinuierliche Weiterentwicklung der Konzepte sowohl im teilstationären als auch im ambulanten Bereich
- Mitarbeiterbeteiligung durch Mitarbeitergespräche und differenzierte Teamstrukturen (wöchentlich berufsgruppenübergreifende Behandlungsteams und berufsgruppenspezifische Teams; vierzehntägig Gesamtteam der Tagesklinik)
- Teilnahme von Betriebsleitungsmitgliedern an Teamgesprächen
- regelmäßige Kooperation mit MAV (halbjährliche Gesprächstermine und zusätzlich themen- bzw. anlassbezogene Treffen)
- Förderung von interner und externer Weiterbildung
- wirtschaftlicher Einsatz der finanziellen und personellen Ressourcen

- Gleichwertigkeit aller Betriebsleitungsmitglieder (ärztliche Leitung, pädagogische Leitung, Verwaltungsleitung und Geschäftsführung) bei gleichzeitig klar abgegrenzten, fachlichen Verantwortungsbereichen. Die Betriebsleitung tagt zweiwöchentlich.
- Transparenz der Tätigkeit gegenüber Trägerverein und Mitarbeitern. Zweimal jährlich finden Wirtschaftskonferenzen statt, an denen die Mitglieder des Trägervereins sowie alle Mitarbeiter der Tagesklinik teilnehmen. Dort wird sowohl über die Tätigkeit und die Aktivitäten der Tagesklinik als auch über ihre wirtschaftliche Lage berichtet.
- Transparenz der Tätigkeit und Kommunikation der Qualitätspolitik in der Darstellung nach außen, dies betrifft insbesondere die niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten, kooperierende Einrichtungen und Ämter und die weitere interessierte Fachöffentlichkeit
- gute Kooperation und regelmäßiger Austausch mit Zuweisern und weiteren Kooperationspartnern und Einrichtungen

D-2 Qualitätsziele

Bei einem individuell auf das Kind/ den Jugendlichen/ die Familie abgestimmten multimodalen Behandlungsprogramm, das die oben beschriebenen Leitlinien berücksichtigt, ist das Hauptziel, das individuelle Leiden des Kindes/ des Jugendlichen zu beheben bzw. zu reduzieren.

Für unsere therapeutische und pädagogische Arbeit lassen sich im Einzelnen folgende Qualitätsziele formulieren:

1. Optimale Anpassung des therapeutischen Angebots an die Bedürfnisse und Möglichkeiten des jeweiligen Kindes/ Jugendlichen bzw. der jeweiligen Familie
2. Effektive Nutzung des vorgegebenen Zeitrahmens
3. Angemessener therapeutischer und pädagogischer Aufwand
4. Enge Ankoppelung des schulischen Angebots während der Behandlung
5. Kinder- und familienfreundliche Gestaltung der Tagesklinik
6. Optimale Nutzung der Ressourcen aller Mitarbeiter
7. Herstellung eines effektiven und arbeitsökonomischen hausinternen Kommunikationssystems
8. Zeitnahe Information und fachlich-inhaltliche Beteiligung der Mitarbeiter bei anstehenden klinikinternen Veränderungsprozessen
9. Kontinuierliche inhaltliche Reflexion der Struktur des Behandlungsangebots durch Supervisionsmaßnahmen und Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Klinikkonzepts
10. Enge Vernetzung mit externen Kooperationspartnern (niedergelassene Kinder- und Jugendpsychiater, Kinderärzte, Ärzte für Allgemeinmedizin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, andere klinische Einrichtungen, Jugendämter, Jugendhilfeeinrichtungen, Kinderschutzbund etc.)
11. Vermittlung des Behandlungsangebots der Tagesklinik durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit

D-3 Aufbau eines einrichtungswenigen Qualitätsmanagements

Die Aufgabe des einrichtungswenigen Qualitätsmanagements ist bei der Betriebsleitung verortet. Die Betriebsleitung hat bis jetzt von der Einrichtung eines Qualitätsmanagementbeauftragten abgesehen, da es sich bei der Tagesklinik um eine relativ kleine Organisationseinheit handelt und somit die Einrichtung einer eigenen Stelle für das Qualitätsmanagement übermäßig zu Lasten der personellen Ressourcen im Bereich der Patientenversorgung gehen würde. Die Verantwortung für das Qualitätsmanagement verbleibt damit bei dem für den jeweiligen Fachbereich (therapeutischer Bereich, pädagogischer Bereich, Verwaltungsbereich) zuständigen Betriebsleitungsmitglied.

Die kontinuierliche Qualitätsplanung, -lenkung, -sicherung und -verbesserung ist fester Bestandteil der diversen wöchentlichen Teamsitzungen, an denen immer auch mindestens ein Betriebsleitungsmitglied teilnimmt. Darüber hinaus werden für einzelne Qualitätsmanagementprojekte Arbeitsgruppen gebildet, die sich aus Mitarbeitern der betreffenden Arbeitsbereiche zusammensetzen, um so eine breite Beteiligung und eine Perspektiverweiterung zu erreichen. Beispielhaft sei hier die Arbeitsgruppe zur Konzeptentwicklung genannt.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Folgende Instrumente werden kontinuierlich eingesetzt zur Messung und Verbesserung der Qualität.

- **Katamnese-Studie:** Seit 2004 nehmen alle neu aufgenommenen Patienten der Tagesklinik an einer Katamnese Studie teil. An drei Zeitpunkten (Beginn und Ende der tagesklinischen Behandlung sowie sechs Monate nach der Entlassung) werden die Kinder und Jugendlichen und ihre Eltern zum Behandlungsverlauf und zur aktuellen Lebensqualität befragt. Dies geschieht unter Anwendung einer Kombination aus sieben verschiedenen Fragebögen. Eine Vorauswertung des umfangreichen Datenmaterials hat für das Jahr 2007 ergeben, dass die Tagesklinik-Behandlung bei Entlassung von 92,31 % der Eltern als erfolgreich eingeschätzt wurde (Rücklaufquote der Fragebögen: 53,8 %). Sechs Monate nach der Entlassung wurde der Effekt der tagesklinischen Behandlung von 82,61 % der Eltern als positiv bewertet (Rücklaufquote der Fragebögen: 51,9 %). Eine geplante detailliertere Auswertung des Datenmaterials soll Aufschlüsse über die Effektivität der einzelnen Behandlungsmaßnahmen geben und damit eine kontinuierliche Optimierung des psychotherapeutischen und pädagogischen Behandlungsangebots ermöglichen. Die Katamnese-Studie wird kontinuierlich weitergeführt.
- **Therapeutenteam-Sitzungen:** In wöchentlichem Turnus finden Therapeutenteam-Sitzungen statt, an denen die in der Klinik und Ambulanz tätigen Ärzte und Psychologen teilnehmen. Inhaltlich stehen folgende Themen im Vordergrund: Aktualisierung therapeutischer Standards, Vernetzungen mit anderen psychosozialen Einrichtungen, interne Kooperation, Kliniklogistik, Fallbesprechungen.
- **Pädagogenenteam-Sitzungen:** Im wöchentlichen Turnus finden Pädagogenenteam-Sitzungen statt; die Pädagogen aller drei Behandlungsteams treffen organisatorische Absprachen mit Regeln zur Freizeitgestaltung, Verpflegung

und Außenaktivitäten. Darüber hinaus werden konzeptionelle Fragen bearbeitet und Projekte geplant.

- **Verwaltungsteam-Sitzungen:** Monatlich finden Sitzungen des Verwaltungsteams statt. Hierbei geht es um Absprachen zu Arbeitsabläufen in der Verwaltung und insbesondere um deren Optimierung. Darüber hinaus findet vierteljährlich ein Austausch zwischen Therapeutenteam und Verwaltung statt, der den Zweck verfolgt, kontinuierlich die Zusammenarbeit der beiden Bereiche zu reflektieren und zu optimieren.
- **Therapeuten-Supervisionen:** In circa monatlichem Turnus finden Therapeuten-Supervisionen statt, an denen die in der Klinik und Ambulanz tätigen Ärzte, Psychologen und Fachtherapeuten teilnehmen. Es handelt sich um fallbezogene Supervisionen, die von einem externen Supervisor geleitet werden und für die Gestaltung differenzierter Behandlungsprozesse unverzichtbar sind. Durch die damit verbundene Außenperspektive sind tiefere Einblicke in Psychodynamik und Familiendynamik möglich.
- **Pädagogen-Supervisionen:** Die monatliche Supervision des Pädagogen-teams durch einen externen Supervisor dient der Reflexion der pädagogischen Arbeitsprozesse und der Weiterentwicklung konzeptioneller Fragen.
- **Behandlungsteam-Supervisionen:** In circa monatlichem Turnus finden Behandlungsteam-Supervisionen statt, an denen alle Mitarbeiter des Behandlungsteams teilnehmen. Es handelt sich um fallbezogene Supervisionen, die von einem externen Supervisor geleitet werden und die für die Abstimmung differenzierter Behandlungsprozesse im Team unverzichtbar sind. Durch die supervisorische Außenperspektive sind tiefere Einblicke in Psychodynamik, Familiendynamik und Gruppendynamik möglich.
- **Leistungs-Supervisionen:** In vierteljährlichen Abständen finden Leistungs-Supervisionen statt, an denen die Stationsleiter, die stellvertretenden Stationsleiter und der leitende Arzt teilnehmen. Inhaltlich werden Themen wie interne Kooperation, Kooperation mit anderen Einrichtungen, Leitungsaufgaben, Teamintegration etc. abgehandelt.
- **Betriebsleitungs-Supervisionen:** In vierteljährlichen Abständen finden Betriebsleitungs-Supervisionen statt, an denen die Verwaltungsleiterin, der pädagogische Leiter und der leitende Arzt teilnehmen. Inhaltlich werden hierbei Themen wie Organisationsstruktur der Tagesklinik, Reflektion der Leitungstätigkeit, Umgang mit nachgeordneten Mitarbeitern, konzeptionelle Weiterentwicklung der Tagesklinik etc. bearbeitet.
- **Mitarbeiterbefragung und –beteiligung:** Sowohl in der laufenden Arbeit als auch bei projektbezogenen Aufgabenstellungen erfolgt eine breite Beteiligung der Mitarbeiter aller Arbeitsbereiche. Bezüglich der laufenden Arbeit dient diesem Zweck das vierzehntägig stattfindende Gesamtteam, an dem möglichst alle Mitarbeiter teilnehmen. Zudem werden themenbezogenen Arbeitsgruppen gebildet, in der jeweils Vertreter aus allen Bereichen sowohl stations- als auch berufsgruppenübergreifend teilnehmen. Besonders sei hier die Konzeptarbeitsgruppe genannt, deren Aufgabe die Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes/Leitbildes ist. Hierbei wird phasenweise immer wieder zu einzelnen Fragestellungen Rückgriff genommen auf die Einschätzungen und Beratung der berufsgruppenspezifischen Teams und der Stationsteams.

- **Hausbegehungen:** Es finden halbjährlich Hausbegehungen der Betriebsleitung statt. Hierbei werden die räumliche Situation und die Ausstattung der Räume überprüft. Der Investitionsbedarf wird schriftlich festgehalten. Nach Erstellung einer Prioritätenliste erfolgt die Umsetzung der daraus abgeleiteten Renovierungsmaßnahmen und Investitionsentscheidungen. Im Rahmen der Begehung erfolgt dann wiederum eine Überprüfung der Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen.
- **Kurzberichte aus den Arbeitsbereichen in der Trägerversammlung:** In 2006 wurde bei den Trägerversammlungen eingeführt, dass über den bereits fest etablierten Bericht der Betriebsleitung und der Geschäftsführung hinaus jeweils Mitarbeiter aus einem Arbeitsbereich der Klinik über ihre Arbeit berichten und für Fragen zur Verfügung stehen, um so den Mitgliedern des Trägervereins einen guten Einblick in die Arbeit der Tagesklinik und einen regen Informationsaustausch zu ermöglichen.
- **Kooperationstreffen mit Kinder- und Jugendpsychiatern und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten:** In jährlichen Abständen finden Treffen mit den im Großraum Köln niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychiatern als auch mit Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten statt. Sie dienen der Kooperationspflege. Wechselseitig werden Übersichten mit Kontaktdaten und Ansprechpartnern zur Verfügung gestellt. Neben der Diskussion fachlicher Themen ist auch ein persönlicher Austausch über Fälle möglich.
- **Austausch mit den Fachhochschulen:** Durch einen regelmäßigen Austausch mit Fachhochschulen für Sozialwesen findet eine enge Verzahnung und eine Vernetzung von theoretischen Konzepten und der praktischen Umsetzung statt.
- **Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Tagesklinik der Bundesarbeitsgemeinschaft der Leitenden Klinikärzte:** Der leitende Arzt nimmt viermal pro Jahr an der Arbeitsgruppe Tagesklinik der Bundesarbeitsgemeinschaft der Leitenden Klinikärzte teil und ist zugleich der Sprecher der Arbeitsgruppe. Inhaltliche Schwerpunkte der Tätigkeit der Gruppe waren die Planung und Durchführung von bisher zwei bundesweiten anonymen Tagesklinik-Erhebungen für die Jahre 2004 und 2006 sowie die Organisation eines bundesweiten Kongresses kinder- und jugendpsychiatrischer Tageskliniken im Januar 2008. Die konkrete Durchführung der Tagesklinik-Erhebungen lag dabei vollständig in den Händen der Tagesklinik Pionierstraße. Die damit erhobenen Daten können als bundesweites Qualitätssicherungsinstrument für den Bereich kinder- und jugendpsychiatrischer Tageskliniken dienen.
- **Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Tageskliniken Nordrhein-Westfalen:** Der leitende Arzt nimmt dreimal pro Jahr an der Arbeitsgruppe Tageskliniken Nordrhein-Westfalen teil. Inhaltlich sind der Austausch über tagesklinische Behandlungskonzepte und Behandlungsstandards, die Optimierung der Kooperation mit den Kostenträgern, juristische Fragestellungen im tagesklinischen Kontext etc. Themenschwerpunkte.
- **Mitarbeit in der Bundesarbeitsgemeinschaft der leitenden Mitarbeiter des Pflege- und Erziehungsdienstes:** Die regelmäßige Teilnahme an Arbeitstreffen und Fortbildungsveranstaltungen der Bundesarbeitsgemeinschaft leitender Mitarbeiter des Pflege- und Erziehungsdienstes kinder- und jugendpsychiatrischer Kliniken und Abteilungen dient dem Austausch von qualitätssichernden

Maßnahmen und Standards mit anderen Kliniken und der fachlichen Auseinandersetzung und Weiterentwicklung eigener Behandlungsansätze. Bei der Jahrestagung leitete der Pädagogische Leiter einen Workshop zum Thema ADHS.

- **Gründung und Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Tageskliniken der Bundesarbeitsgemeinschaft der leitenden Mitarbeiter des Pflege- und Erziehungsdienstes:** Der Pädagogische Leiter zählt zu den Gründungsmitgliedern der neuen Arbeitsgruppe Tageskliniken, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Qualitätsstandards in Tageskliniken zu vergleichen und in Kooperation mit der BAG der Leitenden Ärzte die Qualität der teilstationären kinder- und jugendpsychiatrischen Behandlung weiterzuentwickeln.
- **Mitarbeit in der Regionalgruppe Nordrhein-Westfalen der Bundesarbeitsgemeinschaft der leitenden Mitarbeiter des Pflege- und Erziehungsdienstes:** Der Pädagogische Leiter nimmt dreimal jährlich an Arbeitstreffen der Regionalgruppe teil. Schwerpunkte der Treffen waren der Austausch über Standards zu Pflegedokumentation, Pflegediagnosen etc. sowie die Diskussion von Behandlungsansätzen z.B. zur Deeskalation bei aggressivem Verhalten im Gruppenalltag.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte im Berichtszeitraum

- **Konzept-Arbeitsgruppe:** Die Einrichtung dieser Projektarbeitsgruppe resultiert aus den Ergebnissen des Konzepttages. Die Zusammensetzung der Mitglieder ist stations- und berufsgruppenübergreifend. Zudem arbeitet die gesamte Betriebsleitung in der Arbeitsgruppe mit. Ziel der Arbeit ist die Erarbeitung eines Leitbildes/Gesamtkonzeptes, das als Grundlage für die Arbeit dient bzw. diese beschreibt. Im zurückliegenden Zeitraum wurde insbesondere die Frage „Wie arbeiten wir mit den Familien?“ bearbeitet. Es wurde umfassend der Ablauf einer tagesklinischen Behandlung beschrieben. Auch wurden hier die Leitlinien der psychotherapeutischen Arbeit und der pädagogischen Arbeit diskutiert und formuliert. Als nächster Schritt steht nun die Bearbeitung der Frage „Wie arbeiten wir zusammen? Wie gehen wir miteinander um?“ an. Auch sollen in diesem Zusammenhang eine Beschäftigung mit den Organisationsstrukturen der Tagesklinik und deren Überprüfung erfolgen. Hierzu gibt es erste Überlegungen, dies berufsgruppen- und teamübergreifend im Rahmen eines Konzeptnachmittags zu machen, an dem alle Mitarbeitenden teilnehmen.
- **Konzepttage in der Behandlungsgruppe der 10- bis 14-Jährigen:** Nach einer Umbesetzung im Team fanden zwischen November 2007 und Oktober 2008 insgesamt drei Konzeptnachmittage statt, an denen verbindliche Rahmenbedingungen für den Behandlungsverlauf festgelegt wurden. Außerdem wurde die Sinnhaftigkeit und Durchführung einzelner Bestandteile der Behandlung wie Hausbesuche, Kinderkonferenz, Kennenlertage etc. reflektiert. Zwei Konzeptnachmittage fanden unter Einbeziehung des Leitenden Arztes und des Pädagogischen Leiters statt.
- **Konzepttag in der Behandlungsgruppe der 14- bis 18-Jährigen:** Im Februar 2008 fand ein Konzeptnachmittag statt, an dem anhand der einzelnen Behandlungsverläufe 2007 sowohl die Qualität der geleisteten Behandlungen als auch die Zusammenarbeit im Team analysiert und reflektiert wurde.

- **Konzepttag der Pädagogen:** Auch im Jahr 2008 fand ein Konzepttag aller Pädagogen der Tagesklinik statt. Dabei ging es um den Austausch und die Weiterentwicklung von pädagogischen Standards und Schwerpunkten in den einzelnen Teams. Inhalte waren die Reflexion der Tages- und Wochenstruktur in der Behandlung der Kinder und Jugendlichen, die vertiefte Betrachtung einzelner Aspekte der pädagogischen Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen wie Regelwerke und Konsequenzen sowie die Gestaltung der Elternarbeit.
- **Leitlinien für das Verfassen der pädagogischen Abschlussberichte:** Im Rahmen der Pädagogenentsitzungen wurden die Standards für das Verfassen der pädagogischen Abschlussberichte in den verschiedenen Behandlungsteams verglichen und neue gemeinsame Leitlinien erarbeitet. Diese Leitlinien wurden schriftlich fixiert.
- **Erhöhung des Stundenkontingentes der Pädagogischen Leitung:** Um den vielfältigen Aufgaben gerade auch in Bezug auf qualitätssichernde Maßnahmen wie Mitarbeitergespräche, Konzeptentwicklung und der Vernetzung mit anderen Facheinrichtungen gerecht zu werden, wurde das Stundenkontingent der Pädagogischen Leitung um drei Stunden erhöht.
- **Rettungsschwimmerschein:** Im Sommer 2008 haben zwei Pädagogen den DLRG-Rettungsschwimmerschein in Silber absolviert, um die Beaufsichtigung von Schwimmgruppen der Tagesklinik zu verbessern bzw. regelmäßige Schwimmbadbesuche zu ermöglichen. Zwei weitere Pädagogen planen ebenfalls die Absolvierung des DLRG-Rettungsschwimmerscheines.
- **Erste-Hilfe-Fortbildung:** Im Frühjahr 2008 fand wieder eine Erste-Hilfe-Auffrischung für die Mitarbeiter der Tagesklinik durch einen externen Rettungssanitäter statt. Neben den Pädagogen aller Behandlungsteams nahmen auch Therapeuten an der Fortbildung teil. Gerade für Außenaktivitäten mit den Kindern und Jugendlichen hilft diese Auffrischung, um in Notsituationen angemessen reagieren zu können.
- **Fortbildungsveranstaltungen der kinder- und jugendpsychiatrischen Kliniken im Kölner Raum:** Die gemeinsame, jährlich stattfindende Fortbildungsreihe der vier kinder- und jugendpsychiatrischen Kliniken im Kölner Raum wurde fortgesetzt. Das Thema der Veranstaltung im Februar 2008 lautete: „Symptomatik, Diagnostik und Therapie depressiver Störungen im Kindes- und Jugendalter“. Die Tagesklinik beteiligte sich mit zwei Vorträgen zu den Themen: „Systemisch orientierte tagesklinische Behandlung von Jugendlichen mit depressiver Störung“ und „Psychodynamisch und familientherapeutisch orientierte Behandlungsmöglichkeiten bei depressiven Kindern und Jugendlichen“. Die Veranstaltung im Januar 2009 stand unter dem Thema: „Angststörungen und Neue Süchte“. Die Tagesklinik übernahm zwei Vorträge zu den Themen: „Psychodynamisch und systemisch orientierte ambulante Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Angststörungen“ und „Systemische Therapie einer angstgestörten Familie im tagesklinischen Setting“. Das Ziel einer besseren Vermittlung der Tätigkeit kinder- und jugendpsychiatrischer Kliniken gegenüber Fachkollegen wurde bei beiden Veranstaltungen erreicht.
- **Seminare im Rahmen des kinder- und jugendpsychiatrischen Weiterbildungscurriculums Rheinland:** Im November 2007 fand ein Seminar zum Thema „Suizidalität im Kindes- und Jugendalter“ statt. An den Vorträgen und Fallvorstellungen waren drei Mitarbeiter der Tagesklinik beteiligt. Im Novem-

ber 2008 hat die Tagesklinik ein Seminar zum Thema „Psychische Störungen im frühen Kindesalter“ angeboten. Die Vorträge und Fallvorstellungen wurden ebenfalls von drei Mitarbeitern der Tagesklinik gestaltet.

- **Fortbildungsveranstaltung für Klinikmitarbeiter:** Im November 2008 fand eine Fortbildungsveranstaltung für die therapeutischen und pädagogischen Mitarbeiter der Tagesklinik zum Thema: „Internet-Spielsucht“ statt. Referentin war Frau Prof. Misek-Schneider (Fachhochschule Köln).
- **Treffen mit Grundschullehrern:** Im Februar 2008 wurde von der Klinikschule und der Tagesklinik ein Treffen mit Lehrern aus mehreren Kölner Grundschulen organisiert. Es wurde eine Intensivierung der Kooperation und eine Verbesserung der Übergänge vor und nach teilstationärer Behandlung geplant.
- **Treffen mit Förderschullehrern:** Im März 2009 fand ein Treffen mit Lehrern aus verschiedenen Kölner Förderschulen statt. Es wurde das Behandlungsangebot der Tagesklinik vorgestellt. Darüberhinaus wurden Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit besprochen.
- **Ausstellungseröffnung:** Im August 2007 wurde eine Ausstellung mit Werken von Kindern und Jugendlichen aus allen drei Behandlungsgruppen im Erdgeschoss der Tagesklinik eröffnet. Die Bilder und plastischen Werke entstanden im Rahmen der kunsttherapeutischen Behandlung. Die Ausstellung verdeutlicht die große Kreativität der beteiligten Kinder und Jugendlichen und die besonderen Möglichkeiten der Kunsttherapie.
- **Erster bundesweiter Kongress kinder- und jugendpsychiatrischer Tageskliniken:** Im Januar 2008 fand der erste bundesweite Kongress kinder- und jugend-psychiatrischer Tageskliniken mit über 350 Teilnehmern statt (1. Tagesklinik-Forum in Castrop-Rauxel). Der leitende Arzt der Tagesklinik Pionierstraße und Sprecher der Arbeitsgruppe Tagesklinik der BAG übernahm das Übersichtsreferat mit dem Thema: „Bilder, Zahlen und Gedanken zur kinder- und jugendpsychiatrischen Tageskliniklandschaft in Deutschland“. Der Vortrag wurde im Heft 1/2008 der Zeitschrift „Forum für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie“ veröffentlicht.
- **Brandschau:** Im zweiten Halbjahr 2007 fand eine Brandschau durch die Feuerwehr im Gebäude der Tagesklinik statt. Im Anschluss die dabei gemachten Vorschläge zur Verbesserung des Brandschutzes wurden realisiert. Zudem wird kontinuierlich die Einhaltung der dabei ausgesprochenen Vorgaben und Empfehlungen überprüft, um einen ausreichenden Brandschutz zu gewährleisten.
- **Begehung zur Arbeitssicherheit:** In 2008 fand eine Hausbegehung mit der Fachkraft für Arbeitssicherheit statt. Diese war ohne nennenswerte Beanstandungen. Darüber hinaus wurden zusätzliche Empfehlungen ausgesprochen, deren Umsetzung erfolgt ist. Dazu gehört u.a. eine Verbesserung des Überspannungsschutzes für die Hauptsicherung und der Absicherung der einzelnen Etagen.
- **Erneuerung Sanitärräume:** Es wurden erste Schritte zur Erneuerung der Sanitärräume in die Wege geleitet, um den Standard des derzeitigen Angebotes deutlich zu verbessern. Hierzu gehören Absprachen mit dem Vermieter sowie erste Abklärungen hinsichtlich der baulichen Erfordernisse.

- **Verlegung des Gesamtteams:** Bisher fand das Gesamtteam immer um 17.00 Uhr statt. Es wurde entschieden, das Gesamtteam ab 2009 auf 9.00 bis 9.30 Uhr zu verlegen. Somit können im Gegensatz zu vorher deutlich mehr Mitarbeitende am Team teilnehmen, was zu einer Verbesserung des Informationsflusses und –austausches beiträgt. Zudem bringt die veränderte zeitliche Gestaltung eine effektivere Nutzung der Arbeitszeit mit sich.
- **Neugestaltung Empfangsbereich:** Das Sekretariat wurde neu gestaltet und eingerichtet. Hier wurde insbesondere darauf geachtet, eine Lösung zu finden, die für den Empfang der Patienten und ihrer Familien und deren Orientierung bei der Anmeldung geeignet ist.
- **Erweiterung des Spielangebotes:** Das Angebot der im Außenbereich zur Verfügung stehenden Spielgeräte wurde erweitert durch einen Balancierballen und ein Stufenreck. Bei der Auswahl der Geräte wurde Wert darauf gelegt, dass mit diesen das Angebot zur Förderung der Motorik der in der Tagesklinik befindlichen Patienten erweitert wird. Auch innerhalb der Tagesklinik wird kontinuierlich das Angebot an Spielgeräten und Beschäftigungsmaterial überprüft, ggf. ergänzt und erneuert. Dies umfasst sowohl die Spielgeräte und Materialien, die für die teilstationären Patienten zur Verfügung stehen als auch die im Wartebereich bereitgestellten Spielmaterialien.
- **Richtlinien für Urlaub und Krankheit:** Die für Urlaub und Krankheit geltenden Richtlinien wurden noch ergänzt, um aufgetretene Unklarheiten im Falle von Arztbesuchen im Verlauf der Arbeitszeit und im Falle der Arbeitsunfähigkeit im Verlauf desurlaubes auszuräumen. Dies trägt dazu bei, eine geeignete Vertretung und damit auch eine angemessene Versorgung der Patienten zu gewährleisten.
- **Immunschutz bei Schwangerschaften:** Die rechtlichen Vorgaben hinsichtlich des Immunschutzes bei Schwangerschaften haben sich im Berichtszeitraum verändert. In Abstimmung mit dem Betriebsarzt wurden die für die Tagesklinik geltenden Bestimmungen herausgearbeitet. Es wurde ein einheitliches Vorgehen vereinbart, damit künftig bereits frühzeitig vor Eintritt einer Schwangerschaft der Immunstatus geklärt ist und ggf. Impfungen nachgeholt werden können. Hierfür wurde allen aktuellen Mitarbeiterinnen eine Überprüfung ihres Immunstatus angeboten. Außerdem wurden Regelungen getroffen, um künftig bei Neueinstellungen eine Einhaltung der Bestimmungen sicherzustellen. Diese Maßnahmen dienen zum einen dem gesundheitlichen Schutz der Mitarbeiterinnen, zum andern tragen sie dazu bei, eine möglichst kontinuierliche personelle Besetzung und damit eine adäquate Versorgung der Patienten zu gewährleisten.
- **Neugestaltung des Sandspieltherapieraumes:** Nach umfangreichen Abklärungen der baulichen Gegebenheiten und Treffen der erforderlichen Vereinbarungen mit dem Vermieter, konnte im März 2009 die Neugestaltung des Sandspieltherapieraumes umgesetzt und abgeschlossen werden. Diese beinhaltet insbesondere den Einbau großer Fenster, so dass die Qualität des Raumes zur Nutzung für die Sandspieltherapie deutlich verbessert ist.
- **Richtlinien für die Bereiche Einzeltherapie, Gruppentherapie und Einzelförderung:** Für die Einzeltherapie, Gruppentherapie und Einzelförderung wurden neue Richtlinien erstellt, aus denen die pro Behandlungsgruppe zu versorgende Fallzahl und die anzubietende Therapiestundenanzahl für den

jeweiligen Therapeuten/Sozialpädagogen hervorgeht. Darüber hinaus wurde das Nachrückverfahren von neuen Patienten bei Freiwerden eines Platzes durch Entlassung für die einzelnen Bereiche geregelt. Hierdurch können Versorgungslücken vermieden und die therapeutische und pädagogische Personalkapazität optimal genutzt werden.

- **Richtlinien zur ärztlichen und psychologischen Versorgung:** In den neuen Richtlinien zur ärztlichen und psychologischen Versorgung wurden Standards der vorzuhaltenden quantitativen und qualitativen Personalbesetzung festgelegt. Die Richtlinien umfassen auch das Vorgehen bei unvorhersehbaren personellen Engpässen im ärztlichen und psychologischen Bereich sowie den Umgang mit Notfall- und Krisensituationen. Ziel der Richtlinien ist die Absicherung eines durchgehenden hohen therapeutischen Versorgungsstandards.
- **Planungen für die zusätzliche Einrichtung einer Familien-Tagesklinik:** Das Konzept zur Einrichtung einer zusätzlichen Familien-Tagesklinik mit angegliederter Ambulanz für Säuglinge und Kleinkinder aus dem Jahr 2004 wurde überarbeitet und aktualisiert. Die Familien-Tagesklinik soll sechs Behandlungsplätze für Kinder im Alter von 0 bis 5 Jahren umfassen und die Möglichkeit einer Mitaufnahme eines oder beider Elternteile bieten. Zentraler Bestandteil des multimodalen Therapiekonzepts soll hierbei die Interaktions-Therapie sein. Mit Hilfe der Videofeedback-Methode können dysfunktionale Interaktionsmuster zwischen Eltern und Kind aufgelöst werden. Das detaillierte Konzeptpapier und der Antrag zur Einleitung eines regionalen Planungskonzepts nach § 14 Abs. 2 KHGG NRW wurden der Bezirksregierung Köln und den Verbänden der Krankenkassen im Mai 2009 zugeleitet.
- **Homepagerelaunch:** Nachdem eine berufsgruppenübergreifende Arbeitsgruppe alle Inhalte überprüft und aktualisiert hatte, ist in 2008 die technische Umsetzung der Neugestaltung erfolgt. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf Benutzerfreundlichkeit, Verständlichkeit und Barrierefreiheit gelegt. Nachdem die alte Homepage außer Haus betreut wurde, ist die Erstellung der neuen Homepage im Haus erfolgt. Im Gegensatz zu vorher ist es somit künftig möglich, selbst Änderungen vorzunehmen und damit die Pflege und Aktualisierung der Homepage zu verbessern. Die neue Homepage wurde im Frühjahr 2009 online gestellt.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Die Betriebsleitung verfolgt kritisch die Frage einer externen Bewertung und Zertifizierung und steht diesbezüglich im Austausch mit anderen kinder- und jugendpsychiatrischen Kliniken. Dies erfolgt unter anderem im Rahmen der Teilnahme an Qualitätszirkeln. Die Betriebsleitung hat aus ökonomischen und fachlichen Erwägungen entschieden, zurzeit noch keine Zertifizierung anzustreben. Sie hat aufgrund der Erfahrungen anderer vergleichbarer Einrichtungen die Einschätzung, dass ein Zertifizierungsverfahren so weitgehend personelle und finanzielle Ressourcen beansprucht, dass dies bei der geringen Größe der Tagesklinik in gravierendem Maße zu Lasten der Patientenversorgung gehen würde. Daher wurde bisher keine Zertifizierung angestrebt, sondern es werden in anderem Rahmen externe Berater herangezogen. Dies geschieht zum einen in Form kontinuierlicher Beratung durch mehrere Supervisoren, bei deren Auswahl insbesondere auf Fachkenntnisse und Erfahrung in

mit der Tagesklinik vergleichbaren Kontexten geachtet wird. Zum andern werden externe Fachleute mit der Beratung und Bearbeitung konkreter Fragestellungen beauftragt. Dies ist zum Beispiel im Rahmen der Vorbereitung und Umsetzung des Konzepttages erfolgt, an dem alle Mitarbeiter der Tagesklinik teilgenommen haben und aus dem heraus Arbeitsaufträge formuliert wurden, die nun im Rahmen von Arbeitsgruppen bearbeitet werden. Es ist geplant zu einem späteren Zeitpunkt in diesem Prozess wiederum auf eine externe Beratung zurückzugreifen.

Nach Einschätzung der Betriebsleitung zeigt die Vielfalt der eingesetzten Qualitätsmanagementinstrumente und Qualitätsmanagementprojekte, dass auch bei einer Steuerung der Qualitätsmaßnahmen durch die Mitglieder Betriebsleitung ein hohes Niveau des Gesamtprozesses erreichbar ist.